

Kerngesunde Finanzen

Rechnung 2020 der katholischen Kirchgemeinde Steckborn weist einen grossen Überschuss auf



Effizient informierten Herbert Stolz, Alice Marolf und Werner Jäckle (vlnr) an der Rechnungsversammlung der katholischen Kirchgemeinde Steckborn über den erfreulich hohen Überschuss.

(hch) Der Präsident der Vorsteherschaft der katholischen Kirchgemeinde St. Jakobus kann an der Rechnungsversammlung 2020 einen erfreulichen Abschluss präsentieren. Der budgetierte Vorschlag von 3100 Franken wurde mit den effektiven mehr als 150 000 Franken bei Weitem übertroffen. Die Freude über den Geldsegen hält sich in Grenzen, das Budgetieren sei im Moment sehr schwierig und für diese riesige Diskrepanz gebe es Gründe, erläutert Herbert Stolz. Einmal seien deutlich mehr Steuern aus den Vorjahren sowie aus Grundstückgewinnen geflossen als erwartet. Im Auftrag des Bistums müsse die Stelle des Gemeindeleiters zu 100 Prozent budgetiert werden, doch im letzten Jahr sei die Stelle neun Monate verwaist gewesen, Christoph Cohen arbeite seit November nur 50 Prozent und wegen der Pandemie hätten geplante Aktivitäten abgesagt werden müssen. Das alles führe zu quasi ungewollten Einsparungen.

2022 vielleicht eine Steuerfussreduktion

Mehr als drei Viertel der Steuern tragen die natürlichen Personen bei, etwas mehr als 6 Prozent die juristischen, rund 13 Prozent die Steuern der Vorjahre und die Grundstückgewinnsteuern nochmals rund 5 Prozent, interpretiert Werner Jäckle im Detail. Und in den meisten Fachbereichen sei das Budget nicht

ausgeschöpft worden, fügt er an. Mehr Einnahmen und weniger Ausgaben summieren sich zu diesem schönen Polster. Die Kirchgemeinde genehmigt die Rechnung 2020 einstimmig und folgt dem Antrag diskussionslos, den Vorschlag von 150 000 Franken den freien Reserven zuzuweisen. Wenn sich die Finanzen weiterhin so entwickeln, bedankt sich Herbert Stolz für das Vertrauen, dann könne die Vorsteherschaft eine Steuerfussreduktion für 2022 ins Auge fassen und der Kirchgemeinde zur Abstimmung vorlegen. Zur neuen Gemeindeleitung gebe es noch nichts Neues, bedauert der Präsident, aber die restaurierte Orgel könne im Sommer eingeweiht werden. Die Solaranlage werde die Kirchgemeinde in eigener Regie weiterführen, die Begegnungstage seien für den November geplant, so die Pandemie es zulasse.

Sozialeinsätze als Vorbereitung auf die Firmung

Corona beeinflusse auch die Vorbereitung der Firmung zweier Jahrgänge, die sich eine schöne Feier mit ihren Familien wünschten, berichtet abschliessend Daniel Scherrer. Im Herbst gehe es wieder zum Sozialeinsatz nach Skyros für das Projekt «Swiss for Greece». Seit fünf Jahren haben junge Steckbornerinnen und Steckborner, die sich auf die Firmung vorbereiten, im Spital gearbeitet, Zimmer renoviert, Sandkasten für den Kindergarten gebaut oder einen Informatikraum eingerichtet. Eine gute Sache, ist Daniel Scherrer überzeugt. «Sie erhalten Einblick in ein Leben geprägt von Kargheit, ja, Armut. Sie selbst verzichten auf eine Ferienwoche, bezahlen 500 Franken für den Flug, erleben dann als Team, dass sie anderen Menschen das Leben ein bisschen erleichtern können. Eine gute Vorbereitung auf die Firmung, auf das bewusste Ja zum Christentum».

Christliches Denken tatkräftig und sinnvoll umsetzen zu können, verdanke das Projekt «Swiss for Greece» einem Zufall. Vor Jahren habe eine Gruppe aus Steckborn in einer Athener Suppenküche ausgeholfen. Der Bürgermeister von Skyros habe sie angesprochen, gemeint, es sei schade, dass niemand soziale Projekte auf seiner kleinen Insel umsetze, die Menschen könnten es brauchen. Aus diesem ersten Gespräch hat sich das Projekt entwickelt. In enger Zusammenarbeit mit den Behörden und dem Gewerbe auf der kleinen Insel werden die jährlichen Sozialeinsätze geplant und durchgeführt. Neben der Freiwilligenarbeit finanziere «Swiss for Greece» die notwendigen Materialien und sei darum immer auf der Suche nach Gönnerinnen und Gönnern, die das Projekt mit Spenden unterstützen wollen. Die Homepage www.swissforgreece.com oder auch er selbst informiere gern zu den Sozialeinsätzen, bedankt sich Daniel Scherrer für jedes eventuelle Interesse.